

Profil und setzt sich in der verarbeitenden Industrie fort. Hier, bei der Herstellung hochwertiger Maschinen, Ausrüstungen und Geräte für die Rationalisierung der eigenen Volkswirtschaft und den Export, wird diese Entwicklung immer mehr von den Fortschritten der Mikroelektronik geprägt.

Bis 1985 gilt es, den überwiegenden Anteil des volkswirtschaftlichen Bedarfs an Mikroprozessoren aus eigenem Aufkommen zu decken, die Vormaterialien dafür weitgehend selbst zu erzeugen und die Ausrüstungen für wesentliche technologische Prozesse herzustellen. Zugleich ist auf ausgewählten Gebieten der internationale Höchststand zu erreichen und die Qualität der Erzeugnisse und der angewandten Technologien auf eine neue, höhere Stufe zu heben. Charakteristisch dafür muß ein höherer Integrationsgrad der Bauelemente sein. Sowohl das Tempo als auch die volkswirtschaftliche Breitenwirkung der mikroelektronischen Produktion müssen spürbar gesteigert werden.

In der Elektrotechnik und Elektronik selbst setzen wir die Mikroelektronik ein, um bei wichtigen Erzeugnissen einen weitgehenden Generationswechsel vorzunehmen. Das betrifft die Rechentechnik, die Automatisierungs- und Steuerungstechnik und den wissenschaftlichen Gerätebau ebenso wie entsprechende Konsumgüter. Der Werkzeugmaschinenbau der DDR nimmt eine international beachtliche Position ein. Sie zu verteidigen und auszubauen verlangt unausweichlich, bis zum Ende des Fünfjahrplans den Anteil der mikroelektronisch ausgestatteten Maschinen am Gesamtsortiment auf über 50 Prozent zu bringen. Dabei werden wir vorrangig die Produktion von Bearbeitungszentren mit Industrierobotern, von integrierten Fertigungsabschnitten und Maschinensystemen steigern.

Diese vor allem qualitative Entwicklung des Produktionsprofils, die von der Mikroelektronik bestimmt wird, die auf höhere Produktivität zielt, auf komplette Lösungen für ganze technologische Prozesse, auf bessere Materialökonomie, höhere Lebensdauer und Qualität, gilt für alle Bereiche der metallverarbeitenden Industrie: Schiffbau, Landmaschinenbau, Textilmaschinenbau — man könnte diese Aufzählung fortsetzen. Nicht zuletzt betrifft sie die Zulieferungen, die das Niveau des Finalprodukts ausschlagend beeinflussen.

1985 wird der jährliche Warenverbrauch eines vierköpfigen Haushalts in der DDR durchschnittlich bei 17 700 Mark liegen, und mehr als die Hälfte davon werden Industriewaren sein. Diesem Bedarf gilt es Rechnung zu tragen. Von der metallverarbeitenden Industrie erwartet die Bevölkerung mehr Haushaltwaschautomaten, Haushaltskälteschränke, Fahrräder, Kleinkrafträder, Gas- und Elektroherde, Heimwerkerausstattungen, bestimmte Handwerkzeuge und andere gefragte Erzeugnisse.

Oder nehmen wir den weiten Bereich der elektronischen, fotooptischen und elektrischen Industriewaren. Hier sollten die Voraussetzungen geschaffen werden, um das Angebot an Farbfernsehern in 5 Jahren auf 160—167 Prozent zu steigern.

Immer größeres Gewicht für die Freizeitgestaltung erlangt die vorrangige Produk-